

Vereinsmanifest

- **Hilfe zur Selbsthilfe**

Unser Hauptgrundsatz lautet 'Hilfe zur Selbsthilfe'. Wir erachten es als kontraproduktiv, die Symptome der Armut wie Mangel an Lebensmitteln durch Geldspenden zu bekämpfen. Wir wollen die Ursachen der Armut bekämpfen, indem wir den Menschen das Wissen und die Werkzeuge in die Hand geben, um sich selbst zu helfen.

- **Ort der Tätigkeit**

Unser Vereinsname ist "Gemeinsam für Wapa", weil unser Vereinsinitiator von dort kommt. Unsere Projektarbeit findet in der gesamten Region von Sanguié statt. Wir möchten damit nicht nur eine Gruppe /stamm helfen, sondern alle diejenigen die unsere Unterstützung benötigen soweit wir es können helfen. Bei Bedarf kann der Name des Vereins geändert werden.

- **Mitarbeiter in Sanguié**

Unser Partnerverein vor Ort, "Yi kenpen", ist unser wichtigster Kooperationspartner.

Um die Ziele vor Ort umsetzen zu können, beschäftigen wir sowohl freiwillige als auch bezahlte Mitarbeiter. Da Bertrand Bazie der Gründer des Vereins ist und die Projekte vor Ort koordiniert, liegt bei ihm die letzte Entscheidung über die Beschäftigung oder Nichtbeschäftigung eines neuen Kandidaten in Sanguié. Es ist auch seine Aufgabe, passende Teams für die Projekte zusammenzustellen.

- **Verwendung der Mittel**

Die Verwendung der Mittel ist in der Satzung festgelegt. Folgende 2 Punkte werden hier explizit dargelegt:

a) Das Ziel unserer Arbeit ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Darunter verstehen wir insbesondere den Aufbau einer selbstständigen und tragfähigen sozialen Marktwirtschaft. Gegründete Unternehmen sollen soziale Ziele verfolgen, wodurch Probleme wie Auswanderung (Emigration), gesellschaftliche Ungleichheit, Arbeitslosigkeit, Mangel an Bildung, mangelhaftes Gesundheitssystem, Zerstörung der Umwelt etc. zum Wohle unserer Mitmenschen reduziert werden. Daher verwenden wir die Vereinsmittel auch dafür, solche Unternehmen auf Vereinskosten aufzubauen mit dem Ziel, diese dann an geeignete Personen (soziale Unternehmer) zu verkaufen. Über die Eignung einer Person entscheidet der erste Vorsitzende. Insbesondere werden dazu die folgenden Kriterien angewandt:

Die Person muss das Ziel des Unternehmens verstehen und weiterführen. Eine geeignete Person darf einen angemessenen privaten Lohn erwirtschaften aber das Unternehmen nicht ausbeuten. Ein wichtiges Ziel ist nämlich der Erhalt der Gemeinnützigkeit und möglichst das Wachstum des Unternehmens unter Schaffung neuer Arbeitsplätze.

b) Der Verein tritt auch als Förderverein auf, um Projekte von anderen gemeinnützigen Organisationen, welche in der Region von Sanguié (in Burkina Faso) aktiv sind und gleiche Ziele verfolgen, zu unterstützen.

- **Aufbau einer tragfähigen Wirtschaft**

Wir sehen in einer funktionierenden Marktwirtschaft eine Chance zum Erreichen dessen, was nach der Meinung der Menschen in Burkina Faso ein 'besseres Leben' darstellt. Hiermit ist explizit nicht die Einführung einer kapitalistischen Marktwirtschaft gemeint. Vielmehr soll durch den überregionalen Austausch von Gütern und Dienstleistung ein höherer Lebensstandard für alle erreicht werden. Zwingende Voraussetzung für eine echte soziale Marktwirtschaft ist die Existenz von unabhängigen Unternehmern (Wirtschaftakteuren). Daher verfolgen wir das Ziel, die von uns gegründeten Unternehmen zu verkaufen. Damit wollen wir gewährleisten, dass die Unternehmen lokal nachhaltig und langfristig von geeigneten Unternehmern fortgeführt werden. Die Verkaufsbedingungen sind gemäß den oben genannten Definitionen und Zielen festgelegt. Die Verkaufserlöse verbleiben im Verein und werden wiederum für gemeinnützige Projekte eingesetzt.

- **Erwerb von Grundstücken und Bau von Gebäuden.**

Unser Verein ist gemeinnützig. Wir verfolgen keinerlei private wirtschaftliche Interessen. Aus unseren Projekten sollen stabile und tragfähige Unternehmen erwachsen, die wir in die öffentliche Hand der Bevölkerung vor Ort übergeben können. Dies benötigt Zeit, um die Infrastruktur zu bauen und zu erhalten und ein Netzwerk von kompetenten Menschen aufzubauen, die sich als Mitarbeiter in die Projekte einbringen, z.B. Lehrerinnen,

Verwalterinnen, Mechanikerinnen, Gärtner, Führungskräfte. Während der Zeit des Aufbaus solcher Unternehmen befinden diese sich im Besitz des Vereins. Ziel aller unserer Projekte ist es, die Unternehmen vollständig an die lokale Bevölkerung abzugeben. Dies stellt eine wichtige Umsetzung unseres Mottos 'Hilfe zur Selbsthilfe' dar. Das Grundstück sollen laut örtlicher Regularien über verein Repräsentanten erworben werden. Unser Verein darf für Projekt zwecke geschenkte Grundstücke annehmen, denn in manchen Dörfern die Grundstück Kulturell nicht verkauft werden dürfen. In Falle einer Schenkung sollen die Schenkung Anforderung rechtlich dokumentiert werden.

- **Gleichberechtigte Teilhabe am globalen Markt**

Burkina Faso hat einen großen Reichtum an natürlichen Ressourcen, der sich bei weitem nicht in Bodenschätzen erschöpft. Es werden dort Güter produziert, für die es am Weltmarkt ein Interesse gibt. gleichzeitig gibt es ein Interesse der Bevölkerung vor Ort an angebotenen Gütern des Weltmarkts. Wir wollen Unterstützung beim Zusammenbringen dieser Interessen leisten.

- **Überparteilichkeit**

Wir lassen uns nicht für politische Zwecke missbrauchen. Unsere Kooperationspartner sind die Menschen vor Ort, ihrem Wohle gelten unsere Projekte, ihre Stimme ist unsere Richtlinie.

- **Werteneutralität**

Entwicklungshilfe stellt einen Eingriff in soziale Systeme dar und hat eine lange und komplizierte Vergangenheit, die oft durch Misserfolge oder sogar Verschlechterung der Verhältnisse geprägt war. Insbesondere haben mangelnde Informiertheit und ein 'Werteimperialismus' viel Leid ausgelöst. Wir wissen, dass es viele Definitionen des 'guten Lebens' gibt. Wir suchen den Austausch mit den Menschen vor Ort, um zu verstehen, was wirklich gebraucht wird um ein 'besseres Leben' zu gestalten. Als unabhängiger Rahmen gilt uns die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.

- **Evolution statt Revolution**

Wir erkennen an, dass unser Wissen und unsere Erkenntnisfähigkeit begrenzt sind und dass die sozialen Strukturen, wie wir sie heute vorfinden, das Ergebnis langer und komplizierter Prozesse sind. Daher setzen wir in unserer Arbeit auf Weiterentwicklung statt auf Revolution. Wir versuchen so, bestehende Ideen umzusetzen und Erfahrungen der Vergangenheit zu berücksichtigen. Sofern wir Defizite feststellen, bemühen wir uns um Weiterentwicklungen von Konzepten, anstatt diese vollständig zu verwerfen. Wir erkennen an, dass wir keine perfekte Lösung liefern können und kein in sich schlüssiges Gesamtkonzept anzubieten haben. Daher streben wir auch keine Revolution an.

- **UN-Säulen der Entwicklungshilfe**

Die Uno hat in ihrer Agenda 2030 3 wichtige Säulen der Nachhaltigkeitspolitik festgelegt: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Wir verpflichten uns mit unserer Vereinsarbeit diesen Zielen und messen die Umsetzung unserer Projekte anhand der dort genannten Kriterien.

- **Beratung und Aufklärung**

Der Austausch mit den Menschen vor Ort wird von uns gesucht und intensiviert. Der Rat von Experten ist uns jederzeit willkommen, wir sind explizit darauf angewiesen. Wir sind überzeugt, dass richtige und funktionierende Konzepte durch die Forschung öffentlicher Institutionen entwickelt wurden. Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, passende Konzepte zu identifizieren und umzusetzen. Neue Ideen und Ratschläge werden zunächst durch den ersten Vorsitzenden geprüft und gegebenenfalls dem Vorstand und/oder der Mitgliedsversammlung zur Entscheidung vorgelegt.

- **Umwelt- und Klimaschutz für alle.**

Das Leben in der Sahelzone ist schwierig. Lange Trockenzeiten und Ernteaufälle gefährden die sichere Versorgung mit Lebensmitteln. Wir verfolgen mit unseren Umweltschutzprojekten zwei wichtige Ziele: zum

einen, die Folgen des Klimawandels für die Menschen im ohnehin schon schwierigen Klima des Sahel zu verbessern, zum anderen, die Ursachen des Klimawandels durch Aufforstung und Renaturierung zum Wohle aller zu bekämpfen. Wir sehen es als erwiesen an, dass der Klimawandel insbesondere durch die Treibhausgasemissionen der großen Industrienationen verursacht wurde. Daher sind diese moralisch verpflichtet Maßnahmen zu finanzieren die die Folgen des Klimawandels abmildern oder sogar rückgängig machen. Die Sahelzone bietet ein großes Potenzial, um durch massiven Aufbau von Biomasse in Form von Wäldern große Mengen Kohlendioxid zu speichern. Wir sehen dieses Potenzial als mögliches Handelsgut, falls dafür zu einem späteren Zeitpunkt auf dem Weltmarkt der Treibhausgasreduktionen ein fairer Preis bezahlt werden würde. Um dieses Potenzial als Handelsgut zu entwickeln, wollen wir Naturschutzprojekte wie Aufforstungen oder den Aufbau gesunder Ökosysteme vorantreiben.

- **Neuer Paragraf für die Satzung**

§1. Das Ziel unserer Arbeit ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Darunter verstehen wir insbesondere den Aufbau einer selbstständigen und tragfähigen sozialen Marktwirtschaft. Gegründete Unternehmen sollen soziale Ziele verfolgen, wodurch Probleme wie Auswanderung (Emigration), gesellschaftliche Ungleichheit, Arbeitslosigkeit, Mangel an Bildung, mangelhaftes Gesundheitssystem, Zerstörung der Umwelt etc. zum Wohle unserer Mitmenschen reduziert werden. Daher verwenden wir die Vereinsmittel auch dafür, solche Unternehmen auf Vereinskosten aufzubauen mit dem Ziel, diese dann an geeignete Personen (soziale Unternehmer) zu verkaufen. Über die Eignung einer Person entscheidet der erste Vorsitzende. Insbesondere werden dazu die folgenden Kriterien angewandt: Die Person muss das Ziel des Unternehmens verstehen und weiterführen. Eine geeignete Person darf einen angemessenen privaten Lohn erwirtschaften aber das Unternehmen nicht ausbeuten. Ein wichtiges Ziel ist nämlich der Erhalt der Gemeinnützigkeit und möglichst das Wachstum des Unternehmens unter Schaffung neuer Arbeitsplätze.

§2- Der Verein tritt auch als Förderverein auf, um Projekte von anderen gemeinnützigen Organisationen, welche in der Region von Sanguié (in Burkina Faso) aktiv sind und gleiche Ziele verfolgen, zu unterstützen.

§3. Dem Ersten Vorsitzenden wird ein Budget von maximal eintausend Euro pro Projekt eingeräumt, um flexibel auf akuten Finanzbedarf von Vereinsprojekten reagieren zu können, wenn er vor Ort ist. Dieses Geld darf nicht für den Start neuer Projekte verwendet werden. Höhere Summen sind mit dem Vorstand zu besprechen.

§4 Bei einer Vereinsauflösung wird das gesamte Vermögen des Vereins (sowohl Grundstücke als auch freies Kapital usw.) an den Partnerverein übertragen.